

# Correspondent

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserte  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 19. Juli 1885.

№ 83.

### Das Leben einer Maschine.

Ch. Verneuil gibt im Journal L'Imprimerie eine interessante Plauderei über den Lebenslauf einer Buchdruckmaschine, die wir unter Beibehaltung der französischen Wertbezeichnungen im folgenden wiedergeben.

Die Maschinen sind nicht alle von gleicher Langlebigkeit; es gibt deren, die dreißig Jahre und länger aushalten, andere wieder sind schon nach Verlauf von zehn Jahren abgenützt. Zwischen diesen und den erstgenannten rangieren diejenigen, welche fünfzehn, zwanzig Jahre laufen ohne daß man genötigt wäre sie zur Ruhe zu stellen. Aus diesen vier Existenzperioden ergibt sich eine durchschnittliche Lebensdauer von 19 Jahren.

Die mittlere Lebensdauer der Druckmaschinen kann also auf diese Ziffer geschätzt werden, mögen sie nun einfache oder Doppelmaschinen sein. Der Unterschied zwischen ihnen liegt in den Störungen der Organe, die bei den großen häufiger sind als bei den kleinen.

Die Vorzüglichkeit ihres Mechanismus hängt ebenso sehr von der Hand ab, welche sie gebaut hat, wie von dem Preise, welcher darin angelegt worden ist. Die Maschinen, welche mit gut bearbeiteten, genau justierten Stahlteilen versehen sind, verlieren selten ihre Leistungsfähigkeit bevor sie an einem vorgefahrenen Alter angelangt, ja sie benötigen nur selten der Reparaturen, da die Abnutzung aller Teile sich sozusagen gleichzeitig vollzieht.

Bei Maschinen mit gebrechlicher Konstruktion muß, kaum, daß sie arbeitsfähig gemacht worden, schon ein Monteur zu Rate gezogen werden um sie wieder in Stand zu setzen. Bei ihnen beginnt die Altersschwäche schon mit dem zweiten Dienstjahre.

Die Erfahrung des Maschinenmeisters trägt ebenfalls sehr viel zur Langlebigkeit einer Maschine bei. Er muß gleichzeitig Buchdrucker und Mechaniker sein, denn diese beiden Eigenschaften sind von gleicher Wichtigkeit, erstere repräsentiert die Aufgabe, letztere das Mittel dazu.

Eine einfache Maschine, wenn sie einmal ins tägliche Leben eingeführt worden, liefert 5000 einfache Drucke pro Tag, 1800000 pro Jahr und 34200000 während ihrer neunzehnjährigen Existenz.

Gibt man dem Anleger pro Tag 4 Fr., dem Anleger 2 Fr. und dem Maschinenmeister 4 Fr. ein Maschinenmeister, der in Paris 8 Fr. täglich erhält, hat zwei einfache Maschinen zu bedienen), so erhalten die Arbeiter in den 19 Jahren zirka 18400 Fr.

Eine einfache Maschine braucht sechs Walzen: eine Heberwalze, zwei Reibwalzen und drei Farbwalzen. Reib- und Farbwalzen werden allmonatlich umgeossen, der Heber hält doppelt so lange. Im Lauf ihrer Existenz wird man also eine Maschine mit 114 Heber-, 459 Reib- und

684 Farbwalzen zu versehen haben. Der erste Satz Walzen, aus gutem Materiale hergestellt, kostet 120 Fr. Bei der allmonatlichen Erneuerung braucht man die Walzen nicht jedesmal aus neuem Materiale zu bilden; das alte ist zu drei Vierteln nochmals zu gebrauchen und das neue tritt nur mit einem Viertel in die Ausgabe des Umgusses, also mit 5 Fr. pro Walze ein. Der gänzliche Umguß findet von sechs zu sechs Monaten statt. Nun machen zehn Umgüsse à 30 Fr. 300 Fr. und zwei Neugüsse à 120 Fr. 240 Fr., in Summa demnach 540 Fr. pro Jahr und 10260 Fr. für die Lebensdauer der Maschine.

Die zum einseitigen Druck eines Rieses Papier nötige Farbe beziffert sich mit durchschnittlich 125 Gramm. Die Maschine, welche zehn Ries pro Tag druckt, braucht 1 k 250 gr × 30 Tage = 37 k 500 gr × 12 Monate = 450 k × 19 Jahre = 8550 k. Mittelfeine Farbe, 3 Fr. pro Kilo angenommen, kosten die konsumierten 8550 Kilo 25650 Fr.

Um die Bewegungen der Maschine zu erleichtern ebenso wie im Interesse des guten Zustands ihrer Teile schmirt man die Maschine mehrmals im Tage, auch muß man sie öfter reinigen nicht mit Potasche wie dies nur zu häufig geschieht sondern mit Del. Die zarten Teile erleiden, wenn sie mit der Kraft der Waage in Berührung gebracht werden, eine langsame aber sichere Zerstörung.

Das zum Schmieren und Reinigen der Maschine verwendete Del ist zu schätzen auf 125 gr pro Tag × 30 Tage = 3 k 750 gr × 12 Monate = 45 k × 19 Jahre = 855 Kilo. Das zum Reinigen und für die mit Dampf betriebenen Maschinen verwendete Del kostet 1,40—1,50 Fr. pro Kilo, Klauenfett, für die Teile mit sanfter Reibung bestimmt, 2—2,25 Fr. Nimmt man einen Durchschnittssatz von 1,80 Fr., so kosten die 855 Kilo 1539 Fr.

Die Bekleidung der Maschine besteht aus zwei Zylinderbüchern, einem Stück Kaliko und aus Leitschnuren. Letztere sind den Baumwollenbändern vorzuziehen, ihre Dauer ist größer und sie beschmutzen sich auch weniger rasch. Die Baumwolle nimmt allen Staub und Schmutz aus ihrer Umgebung auf. Die Zylinderbücher sind nur gut wenn sie defaktiert sind, sonst laufen sie beim ersten Waschen ein. Die Preise schwanken zwischen 9 und 28 Fr. Man darf sich nicht fürchten für ein dünnes Tuch 16, für ein mittleres 20 Fr. zu bezahlen. Kaliko bekommt man für 2—3 Fr. soviel man braucht. Das Stück Leitschnur ist im mittlern Preise mit 9 Fr. markiert. Für das erste Mal braucht man ca. 20 Meter.

Rekapitulieren wir nun die Kosten der ersten Bekleidung einer einfachen Maschine: ein dünnes Tuch 16 Fr., ein mittleres 20 Fr., Kaliko 2 Fr., Schnüre 20 Meter à 9 Cent. = 1,80 Fr., in Summa 39,80 Fr. Alle sechs Monate ist diese

Bekleidung zu erneuern; ein Tuch, das drei Monate gebraucht worden, ist schon sehr abgenützt. Pro Jahr macht demnach die Ausgabe 79,60 Fr., für 19 Jahre 1512,40 Fr.

Unsre Maschine ist nun mit allem Zubehör versehen: Farbe, Del, Walzen, Tücher etc. Nun handelt es sich um ihre künftige Thätigkeit; in dieser Beziehung entleibt sie vom Menschen oder vom Dampf ihre Kraft. Für uns kommt, weil vorteilhafter, vornehmlich die Dampfkraft in Frage. Einem Dreher kann man nicht weniger als 4 Fr. pro Tag geben; pro Jahr würde dies 1440 Fr., in 19 Jahren 27460 Fr. betragen.

Ein Motor für eine oder zwei einfache Maschinen kostet 1500—1800 Fr. Die Ausgabe an Kohle beschränkt sich in zehn Stunden auf zirka 30 Kilo. Derartige kleine Apparate bedürfen keines speziellen Heizers, sie mit Wasser und Brennstoff zu versorgen ist eine leichte Aufgabe.

30 Kilo Kohle pro Tag à 4 Cent. (40 Fr. à Tonne) kosten 1,20 Fr. Wenn es sich nur um den Betrieb einer Maschine handelt, so darf man nur die Hälfte hiervon, 60 Cent., rechnen. Setzen wir 75 × 30 Tage × 12 Monate = 270 Fr.; den Preis des Motors, 1800 Fr. hinzugerechnet, ergibt eine Ausgabe von 2070 Fr. Zahlt man einem Dreher 1440 Fr. pro Jahr, so genügen 18 Monate, um das für Erwerbung des Motors aufgewendete Kapital zu amortisieren und daneben auch noch für diesen Zeitraum das Brennmaterial zu besorgen. Die Triebkraft für die folgenden Jahre kostet dann nur noch 270—300 Fr.

Wir kennen also die Quantität der konsumierten Kohle und die verursachte Ausgabe; die Rechnung für unsre Maschine stellt sich also hiernach wie folgt: 15 Kilo × 30 Tage = 450 Kilo × 12 Monate = 5400 Kilo × 19 Jahre = 102600 Kilo; 300 Fr. × 19 Jahre = 5700 Franken.

Unsre Maschine hat beinahe 103 Tonnen Kohle gebraucht, die zusammen 4120 Fr. kosten; dazu fügen wir noch 1580 Fr. für verschiedene Zuthaten, sodas obige Summe von 5700 Fr. herauskommt. Wenn es keine Dampfmaschinen gäbe, müßte man einem Dreher für dieselbe Zeit 27460 Fr. zahlen.

Nachdem wir nun mit diesen verschiedenen Ausgaben ins Reine gekommen, wollen wir diese der von unsrer Maschine während ihrer Existenz gelieferten Arbeit gegenüberstellen.

Ankaufspreis	6000 Fr.
Löhne	68400 "
Walzen	10260 "
Farbe	25650 "
Del	1539 "
Zylinder- und Leitrollenbezug	1512 "
Kohle	5700 "

Summa 119061 Fr.

Oben haben wir angenommen, daß die Maschine täglich zehn Mies Schöndruck liefere, also im ganzen  $10 \times 30 \times 12 \times 19 = 68400$  Mies. Da der Druckpreis sich nach komplett gedruckten Mies berechnet, nehmen wir auch hier solche an, demnach von den 68400 Mies die Hälfte mit 34200 und setzen als Druckpreis, das Material unbegriffen, 5 Fr. 34200 Mies  $\times$  5 Fr. ergeben somit 171000 Fr.

Die Bilanz stellt sich nun so:

Produktion . . . 171000 Fr.

Produktionskosten 119061 "

Ertrag 51939 Fr.

ohne Berücksichtigung von eventuellen Reparaturen und Miete.

Für Doppelmaschinen braucht man behufs Aufstellung einer ähnlichen Schätzung die Ziffern nur zu verdoppeln.

Hat eine Maschine ihre Karriere vollendet, so wird sie ins Zeug geworfen; indes verbleiben ihre abgenutzten Organe nicht im Zustande der Unbrauchbarkeit. Zer schlagen und umgegossen dienen sie dazu, ein neues Werkzeug zu schaffen, welches tausende von bedruckten Bogen wieder in die Welt sendet, die dazu bestimmt sind, überall Wissen zu verbreiten.

## Korrespondenzen.

Altenburg, 15. Juli. Auf die Erklärung der Herren Hiller & Schuster in Nr. 79 des Corr. bezugnehmend, erlaubt sich Unterzeichneter folgendes mitzuteilen: Wie ich die Bekanntmachung, welche in Nr. 77 des Corr. veröffentlicht wurde, schrieb, wußte ich noch nicht, daß ein Setzer bei denselben seit einigen Tagen in Kondition steht und erfuhr dies erst abends vom Kassierer; hätte ich je Zweifel gehabt, daß die Herren Hiller & Schuster den Vorkaufschlag nicht bezahlen würden, so wäre es meine Pflicht gewesen, dieselben vorher zu befragen, da aber dieselben Mitglieder sind und seit einiger Zeit keinen Setzer beschäftigten, so konnte ich erst am nächsten Tage, nachdem ich erfahren, daß ein solcher bei denselben konditioniert, eine formelle Anfrage nicht unterlassen. Ich glaube, daß dies von meiner Seite kein Fehler war. Persönliche Absichten habe ich nicht im Auge gehabt, es könnten mir solche bei derartigen Angelegenheiten nur Mißbilligkeiten einbringen. Von einem Mißbrauche kann auch keine Rede sein, die Bekanntmachung sollte hauptsächlich bekunden, daß die beiden größten hiesigen Geschäfte von der versprochenen Zeit ab besetzt sind.

F. J. Schießer.

? Chemnitz. Die Feier des diesjährigen Johannisfestes, zu welcher sich Kollegen von Zwickau, Frankenberg, Annaberg, Obergreuth, Deberan, Stollberg &c. eingefunden hatten, fand Sonntag den 28. Juni in folgender Weise statt: Früh bis 10 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste, hierauf Einnahme des Frühstückens im Karola-Hotel, Mittagstafel im Hotel Goldener Anker. Mittags 2,20 Uhr Abfahrt nach dem nahen Niederwiesa. Dasselbst angekommen, marschierte groß und klein unter Vorantritt eines Musikchors nach dem Festlokale, woselbst die Nachmittagsstunden bei Unterhaltungsmusik im Garten und verschiedenen Belustigungen (Sternschießen für Damen, Lotterie, Kinderumzug &c.) in gemüthlicher Weise verbracht wurden. In dem festlichgeschmückten Saal eröffnete gegen Abend eine Rosenpolonaise den Ball. Die Zwischenpausen wurden durch Prolog des Herrn Ehle, Reden auswärtiger Mitglieder sowie Absingen mehrerer Tafellieder ersten und heiteren Inhalts aufs beste ausgefüllt. Das Fest verlief im übrigen in unge störter Harmonie, es wäre nur beim Empfang der Gäste sowie auch bei der Mittagstafel seitens der hiesigen Kollegen eine regere Theilnahme erwünscht gewesen. Hoffentlich wird das Versäumte bei dem im August hier abzuhaltenden Goutage nachgeholt.

O. W. Freiburg i. Br., 9. Juli. Der St. Korrespondent aus Rixdorf mag vielleicht guten Grund haben, seinen Herrn Prinzipal (Hecht) herauszustoßen, auch weiß ich ja nicht, wie die Verhältnisse jetzt dort liegen, möglich daß der Herr Buchdruckereibesitzer sich endlich hat bekehren lassen und herausgefunden hat, daß mit Mitgliedern des U. B. D. B. sich besser arbeitet als mit Willden oder Freien, soviel steht fest und ich bürge dafür, daß wenn besagter Herr anderweitig Setzer hätte bekommen können, er wahrlich nicht nach der Weberstraße geschickt hätte. Ich weiß ja nicht wer derjenige war, der die Kondition ausschlug, ich weiß aber, daß er Recht ge-

handelt und will ein Beispiel dieserhalb vorführen. In der ersten Hälfte der siebziger Jahre, da besagter Herr Prinzipal noch in Berlin war, stand ich bei Herrn Bronau, Königstraße 9, und hatte dort das Arbeitgeberblatt Konordia, welches ich ziemlich zwei Jahre herstellte; nach Einführung der Alphabetrechnung 1873 kam die Herstellung des Sages mit Korrektur und Revision 18—19 Haler (nicht Mark); mit dem 1. Januar 1874 ging das Blatt der Bronauschen Buchdruckerei verloren, weil Herr Hecht dasselbe für den halben Preis herstellte, er gab seinem Setzer, was ich aus dessen eigenem Munde gehört — schade, daß ich ihn nicht namhaft machen kann — 9 Thlr., dabei hatte derselbe verschiedene Arbeiten zu leisten, die ihn eigentlich nichts angingen. Daß Herr Hecht den U. B. nur in der größten Not benützt, wird jeder zugeben, der besagten Herrn jemals kennen gelernt hat, auch gehört er noch heute zu den Prinzipalen, welche die Freie Vereinigung pflegen, wenigstens steht er noch auf dem Verzeichnisse, das ich gedruckt in Händen habe. Ich glaube dies genügt vorläufig, sollte der Herr St. Korrespondent sich geneigt fühlen, weitere Vorschläge für seinen Prinzipal zu machen, so bin ich gern bereit, ihm auch mit weiteren Angaben zu dienen.

\* Leipzig, 13. Juli. Gestern wurde die vom Zentralvereine für das gesamte Buchgewerbe veranstaltete Ausstellung des Deutschen Buchgewerbe-Museums im großen Saale der Buchhändlerbörse eröffnet. Auf langen Tischen und in Repositorien repräsentieren sich die Schätze der berühmten Klemmischen Sammlung nach den Wiegestätten der Buchdruckerkunst geordnet. Den Anfang macht Mainz mit einer wie wir glauben vollständigen Kollektion aller dortselbst Ende des 15. und bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts erschienenen Druckwerke, allen voran die zweibändige Gutenbergbibel unter Glasgehäuse, dann folgen das Katholikon in mehreren Ausgaben, der Plater, verschiedene andere Bibeln und eine Reihe bibliographischer Seltenheiten, alles merkwürdig schön erhalten. In Mainz reihen sich Köln und Straßburg mit reichhaltigen und wertvollen Kollektionen, dann folgen die übrigen wichtigen Druckstädte des 15. und 16. Jahrhunderts, deren Kollektionen manche typographische und bibliographische Perle aufweisen, endlich eine Kollektion von Reproduktionen aus der Klemmischen und anderen Sammlungen wie zum Beispiel die Weigelischen Werke und chinesische und japanische Druckwerke. An der Seite des Saales, rechts und links vom Eingang ist eine große Zahl von bibliographischen, technischen und historischen Hilfswerten aufgestellt, auch ist dort der große beschreibende Katalog der Klemmischen Sammlung zur Einsichtnahme und zum Kauf ausgelegt. An die Klemmische Inkunabelsammlung reiht sich die Klemmische Handschriftensammlung und an diese eine Kollektion von Handschriften, vorzugsweise des 15. Jahrhunderts, Kupferdrucken und andern aus der Ermlich'schen Bibliothek. Hier erregen besonderes Interesse eine als Inkunamastehende Serie von Holztafelgedrucken, eine Anzahl auf Papier und Leder geschriebene gerollte hebraische Manuskripte, eine lateinische Handschrift mit prachtvoller Ausstattung an Miniaturmalereien, eine aus der Neuzeit stammende mit ungeheurer Zeit- und Arbeitsverwendung auf Atlas angefertigte Handschrift mit Federzeichnungen und anderes mehr. Den Schluß des Ganzen bildet eine aus den Brockhaus'schen Sammlungen mit vieler Mühe zusammenge stellte Veranschaulichung der Anfangsstadien der Lithographie in Deutschland, England und Frankreich. Die Erfindungsarbeiten Senefelder's erwecken fast das nämliche Interesse wie die Gutenberg's: man sieht die Kunst der lithographischen Reproduktion urphysisch erstanden und das in einer Vollkommenheit, die in Erstaunen setzt. Die ganze Ausstellung, deren Arrangement in der Hand des Sekretärs des Zentralvereins Herrn Lora gelegen, ist geschickt und zweckmäßig arrangiert; nicht nur sind die hauptsächlichsten Druckwerke, soweit der Raum dies zuließ, zur bequemeren Inaugenscheinnahme placiert, es ist auch Veranstaltung getroffen, daß jeder Besucher ein Werk, für das er sich besonders interessiert, genau und vollständig besichtigen kann, das Aufsichtspersonal geht dabei mit Zuborkommenheit an die Hand. Wenn es nun noch glückt, der Erläuterungen des durchaus sachvertrauten und trotz seines Viesbeschäftigtseins sehr entgegenkommenden Herrn Sekretärs Lora sich zu erfreuen, dem wird das Eingehen in die reichen bibliographischen Schätze zum Genusse. Da der Raum beschränkt ist halber immer nur ein Teil des Museums zur Auslage kommen kann, wird mit den Ausstellungsobjekten in Perioden von 4 bis 6 Wochen gewechselt werden, dergestalt, daß immer ganze Kunst- und Stilperioden zur Anschauung kommen. Für Vielbesichtigte der Ausstellungen wird auch noch in anderer Weise Sorge getragen werden; so hat, wie uns mitgeteilt wurde, die Maschinenfabrik von König & Bauer ihre Sammlung von Modellen und Zeichnungen zur Verfügung gestellt und nach anderer

Seite sind Anknüpfungspunkte gefunden worden, um auch die Entwicklung des Papiers, der Wasserzeichen desselben u. s. w. dem Publikum systematisch zur Anschauung zu bringen. Ihren eigentlichen vollen Wert für die Studienbesessenen der graphischen Gewerbe erhält die Ausstellung aber erst durch die Einrichtung eines Lesezimmers, mit der in allerzürstester Zeit vorgegangen werden soll. Die Gesehilschaft Leipzigs hat daher wohl alle Ursache, dieses ein Zeichen der Thätigkeit des Zentralvereins mit Freude zu begrüßen, umso mehr als mit der Stipulierung eines so billigen Eintrittspreises wie es 10 Pf. sind, welcher Eintrittspreis übrigens später durch Einrichtung von Abonnements sich noch weiter verringern wird, der Gesehilschaft thatsächlich ein Entgegenkommen geboten worden ist. Hoffen wir, daß sie dieses Entgegenkommen in besserer Weise erwidern und so das Buchgewerbe-Museum in den Stand setze, den angestrebten Zweck für Leipzig voll und ganz zu erfüllen, als dies am ersten, am Großnachtsstage geschah. Muß auch zugestanden werden, daß gerade dieser Sonntag zu Ausflügen oder Besuchen im kühlen Schatten besonders einlud, so war doch ein solcher Hohn auf das Entgegenkommen des Zentralvereins, wie ihn der Besuch der Ausstellung an diesem Tage seitens der Leipziger Buchdrucker bot, ein wahrer Standaß; denn es waren kaum mehr Besucher da als Aufsichtspersonen.

S. Aus Oesterreich, 10. Juli. Die Geschäftshälte dürfte ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben und selbst das neue Gewerbegesetz hat die Zahl der Konditionstosen noch nicht vermindert, wiewohl Ueberstunden und Sonntagsarbeit verboten sind — aber fragt mich nur nicht wie? Nur aus den Saisonorten liegen bessere Nachrichten vor, auch in Graz, Salzburg und Innsbruck sollen die Geschäfte in unserm Brände für die jetzige Jahreszeit sehr glänzend sein, dagegen klagt man nicht nur in den Provinzen, sondern auch in der Großstadt Wien in den meisten Druckereien über den flauen Geschäftsgang. Die Zahl der Durchreisenden ist allerdings verhältnismäßig nicht hoch, was wohl den ungünstigen Verhältnissen zuzuschreiben ist; andererseits aber ergeben unsere österreichischen Kollegen nicht gerne den Wandersstab und warten lieber zu Hause, bis sich wieder ein Pfortchen öffnet und dieses trägt auch sehr viel dazu bei, daß manchemal der Verdienst so tief gesunken ist. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge wollen einige Buchdruckereibesitzer der Anregung der Buchdruckzeitung zufolge die 11 stündige Arbeitszeit einführen und ich möchte daher die deutschen Kollegen warnen, sich nicht durch allzusehrende Offerten überlisten zu lassen, da dies vielleicht in manchen Geschäften zu Vordifferenzen führen dürfte, und resp. es nicht zu machen, wie es vor kurzem deutsche Nichtmitglieder in der Druckerei Dpitz zu Warnsdorf (siehe Corr. Nr. 71) machten, nämlich an Stelle der um ihre Ertheilung streitenden Kollegen einzutreten und dadurch sogar unseren bescheidensten Forderungen Hohn zu sprechen.

† Stettin, Anfang Juli. Verwaltungsbericht des Obergauces pro 1. Qu. 1885.

Vereinskasse:

582 Mitglieder 6410 Wochen	Mk. 2564,00
Eintrittsgelder	" 57,00
Voranschuß am 1. Januar 1885	" 500,00

Zuvalidenkasse:

509 Mitglieder 7055 Wochen	" 1411,00
Einnahmen in Summa	Mk. 4532,00

Davon an Reizegeld, Arbeitslohn- und Invaliden-Unterstütz. &c. verausgabt	" 1517,64
Als Voranschuß zurückbehalten	" 2500,00

Eingekandt Mk. 514,36

Zentral-Krankenkasse:

Einnahme an Beiträgen	Mk. 2086,75
Eintrittsgelder	" 87,00

Einnahme in Summa Mk. 3073,75

Ausgabe an Krankengeld	" 1700,00
Begräbnisgeld	" 200,00
Verwaltung &c.	" 75,52
Ueberschuß	" 1098,23

Summa Mk. 3073,75

Gautkasse:

582 Mitglieder 6410 Wochen à 5 Pf.	Mk. 320,50
Remuneration	" 142,11
Bestand am 1. Januar 1885	" 1689,85

Summa Mk. 2152,46

Davon an Remunerationen, Fortschrittschriften, Schreibutensilien, Pacht &c.	" 901,31
---	----------

Bestand am 1. April 1885 Mk. 1851,15 außerdem ist die Gautkasse mit einem Guthaben von ca. 1700 Mk. an der Konkursmasse der Ritterstädtischen Privatbank von Pommern beteiligt und im Besitze eines Anteilscheines (Nr. 797) der Berliner Produktionsgenossenschaft. Die Gelder sind angelegt bei dem Kreditverein und bei der städtischen Sparkasse hiersebst. — In Rest verblieben beim Abschluß in Stettin und Vorsch. je 1 Mitglied 8 Wochen



Margard 5 M. 15 W., Prenzlau 2 M. 3 W.,  
 Pommern, Kolberg, Rauen und Landsberg je 1 M.  
 Anklam und Spandau je 2 M. 8 W., Trepp-  
 a. N. und Friedrichshagen je 1 M. 5 W.,  
 Prenzlau, Wittich, Dahme und Keppen je 1 M.  
 Charlottenburg 5 M. 29 W., Stregitz und  
 je 1 M. 3 W., Frankfurt a. O. 2 M. 2 W.,  
 2000. — Protokoll-Auszüge gingen aus Straß-  
 Greifswald, Swinemünde, Stolp,  
 Brandenburg, Frankfurt a. O. und Kottbus  
 In Straß und Frankfurt a. O. fanden  
 in Brandenburg 6, in Kottbus 4 und in den  
 Orten je 3 Versammlungen statt. Bezirks-  
 Versammlungen fanden in Greifswald und Frank-  
 a. O. statt. Die Hauptpunkte bildete überall  
 Beschaffung der Vorlagen zum Goutage und  
 Generalversammlung des U. V. D. B. in Berlin.  
 Swinemünde wurde eine Krankengeld-Zuspruch-  
 am 1. April gegründet, desgleichen wird an  
 versicherte und Nichtbezugsberechtigte Vorkauf  
 — Im 1. Quartal 1885 stellten 582 Mit-  
 17 sind neu eingetreten,  
 eingetreten (in Prenzlau Sever Wilhelm  
 in Arnstadt, in Köslin Sezer Joh.  
 Lange aus Hartha i. Sachsl., in Wittenberge  
 Karl Müller aus Krante bei Dierburg, in  
 Prenzlau Drucker Otto Pfeiffer aus Moabit,  
 Sezer Karl Lohse aus Guben, in Forst  
 Karl Klein aus Göttha, 85 zugereist, 103  
 1 zum Militär, 1 ausgesprochen (in Bietz  
 Sezer Ferd. Sorge aus Pr. Stargard),  
 ausgesprochen (in Stettin die Sezer Bernhard  
 aus Stettin, wegen Keiten, Paul Sala-  
 aus Graubenz und Jos. Kirschner aus Gms-  
 nach § 7, in Droffen Sezer Theodor Hoff-  
 aus Droffen, wegen Keiten, 2 gestorben (in  
 Sezer Albert Kurze aus Grünberg, in Kott-  
 Sezer Gustav Topper aus Kottbus). 16 Mit-  
 waren 54 Wochen arbeitslos und 59 Mit-  
 1234 Tage krank. Mitgliederstand am 1. April  
 524.

**Straß.** Am Sonnabend den 27. Juni  
 die hiesige Mitgliedschaft des Johannisfest.  
 der hiesigen Gassen waren der Einladung an die  
 Mitglieder auch 13 Kollegen aus Greifswald  
 den Damen gefolgt, so daß, da auch die hie-  
 Kollegen sich sämtlich an dem Feste beteiligten,  
 recht zahlreiche Gesellschaft beisammen war. Da  
 Sezer aus Greifswald erst um 9 Uhr abends  
 dem Zug ankamen, so konnte die Feier erst spät  
 Anfang nehmen; doch wurde das Programm,  
 in Prolog, Konzert, Theater, einigen Kou-  
 Duets und drei Chorliedern, bis 1 1/2 Uhr  
 abgewickelt, woran sich zum Schluß ein Tanz-  
 reichte, wobei die Gesellschaft bis zum frühen  
 Morgen beisammen blieb. Unsere Greifswalder Gäste  
 dann zum größten Teile mit dem Frühzuge  
 nach Hause, um der wohlverdienten Ruhe zu  
 gönnen. Das Fest selbst darf als ein gelungenes  
 bezeichnet werden, namentlich wurden die Theater-  
 für eine Akteantabühne äußerst exakt durch-  
 geführt, so daß sämtliche Festteilnehmer den Wunsch  
 hatten, im nächsten Jahr ein ähnliches Fest zu  
 feiern.

## Rundschau.

Unter die Bestimmung des § 17 des Reichs-  
 Gesetzes, nach welcher die Anklageschrift oder  
 andere amtliche Schriftstücke eines Strafprozesses  
 die Presse nicht eher veröffentlicht werden  
 dürfen, als bis dieselben in öffentlicher Verhand-  
 lung kundgegeben worden sind oder das Verfahren  
 abgehandelt hat, fällt nach einem Urteile des  
 Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 31. März d. J.,  
 die vorzeitige Veröffentlichung eines Auszuges  
 eines Teiles des amtlichen Schriftstückes, auch  
 wenn dortgetreue Wiedergabe des Inhalts, gleich-  
 zeitig der veröffentlichte Auszug sich als aus dem  
 amtlichen Schriftstück entnommen darstellt oder nicht.  
 Der langjährige Leiter der Hallbergschen Zeit-  
 ungenunternehmungen, Hofrat Dr. Zoller, hat, da  
 zum Vorstände der Privatbibliothek des Königs  
 Württemberg ernannt wurde, die Redaktion von  
 der Land und Meer sowie der Roman-Bibliothek  
 der illustrierten Romane aller Nationen nieder-  
 gelegt.  
 Der Buchdruckereibesitzer Max Baumgart in  
 Frankfurt a. O. gibt seit Anfang dieses Monats  
 ein Annoncenblatt mit Feuilleton c. (Frankfurter  
 Annoncenblatt) gegen einen Votenlohn von vierstel-  
 ligen 15 Pf. heraus.  
 In einer Gärlicher Papierhandlung, „Acci-  
 denten-Pro“ wurde ein 14jähriger Laufbursche, der  
 3 M. pro Woche engagiert worden, am ersten  
 seiner Kondition schon an die Tretpresse ge-  
 bracht, um hier stott einzulegen. Dabei geriet der

Reuling, wie nicht anders zu erwarten, in die Ma-  
 schine und diese zerquetschte ihm den Zeige-  
 und Mittelfinger der rechten Hand. Ende der Tretp-  
 müllerkarriere im Krankenhause, natürlich zum  
 alleinigen Schaden des zum Krüppel gewordenen  
 armen Burschen. — Der Fall macht auf den schon  
 oft besprochenen Mangel des Unfallversicherungs-  
 Gesetzes, daß es sich bei weitem nicht weit genug er-  
 streckt, dringend aufmerksam. Papierhandlungen mit  
 Tretpressen werden wie so manche andere mit ma-  
 schinellen Vorrichtungen arbeitende oder sonst ge-  
 fährliche Betriebe nicht unter das Unfallgesetz ge-  
 zogen; das ist ein Fehler. Mindestens müßte wie  
 bei dem Krankentafelgesetz eine subsidiäre Ein-  
 richtung da sein, eine von den Bundesstaaten finan-  
 ziert zu fundierende Berufsgenossenschaft, in welche  
 alle jene Betriebe einzutreten wären, die als gefahr-  
 bringend bekannt oder sich erweisen und in die ge-  
 setzlichen Genossenschaften nicht einbezogen werden können.  
 Wie im Krankentafelgesetz das Prinzip liegt, jeden  
 Arbeiter gegen die Erwerbslosigkeit aus Erkrankung  
 sicher zu stellen, müßte im Unfallversicherungsgesetz  
 ebenfalls das Prinzip zum Ausdruck gelangen, jeden  
 Arbeiter gegen die Erwerbslosigkeit aus Verun-  
 glückung im Berufe zu sichern.

Der Maschinenfabrikant Wilhelm nebst Sohn aus  
 Berlin, die, wie seinerzeit berichtet, wegen Ent-  
 führung eines ihnen durchgebrannten Buchdrucker-  
 prinzipals von holländischen Gerichten zu drei Mo-  
 naten Gefängnis verurteilt wurden, sind begnadigt  
 worden.

Das hochwohlwollende Gremium der Wiener  
 Buchdrucker und Schriftgießer hat einen neuen  
 Petitionskursus, diesmal auf den Handelsminister,  
 unternommen, um den gedehnten Buchdrucker-  
 besitzern die unbeschränkte Freiheit in der Sonntags-  
 und Nachtarbeit zurückzuerobieren. Dabei haben  
 die gremialen Präsidien einen neuen Beweis dafür  
 entdeckt, daß die Buchdruckerien nicht zu den fabriks-  
 mäßig betriebenen Gewerbe-Unternehmungen (bei  
 welchen letzteren die Nachtarbeit beschränkt ist), son-  
 dern zu den Handwerksbetrieben (welche unbeschränkt  
 nachts arbeiten dürfen) gehören, sie sagen: der  
 Buchdruck arbeitet auf Bestellung, der Fabrik-  
 betrieb auf Vorrat. Allerhand Hochachtung vor  
 dieser Entdeckung!

Die Errichtung einer Lehrlingsfachschule wird  
 von den Pariser Prinzipalen noch immer stark be-  
 trieben; es ist bereits ein Kapital zusammengekauert,  
 das die alsbaldige Anschaffung von Segmaterial  
 und einer Abziehpresse ermöglichen soll. Das Handels-  
 ministerium will die neue Schule mit einer Sub-  
 vention von 3000 Fr. unterstützen.

## Erstorben.

In Aachen am 11. Juli der Sezer Arnold  
 Gäß aus Birth bei Uckerath, 31 Jahre alt —  
 Lungenseiden.  
 In Alenburg am 8. Juli der Sezer Karl  
 Theodor Hoffmann von da, 60 Jahre alt —  
 Magentrebs.

## Griefkasten.

H. in B.: Ist uns gar nicht eingefallen, Ihr  
 Monitum totzuschweigen, zumal hierbei weder von  
 einer „Ente“ noch von einem „Bock“ die Rede sein  
 kann. — S. in M.: Wahrscheinlich in nächster Num-  
 mer. In Leipzig weder „Bequemlichkeit“ noch „Hoch-  
 mutsdünkel“, man hatte nichts zum Tauschen. —  
 F. P.: Die Homöopathen gelten den anderen Ärzten  
 gleich, sobald sie als solche staatlich anerkannt sind;  
 der eigenmächtig zugelegte Titel „homöopath“ ge-  
 nügt nicht. — G. in Breslau: Die Benutzung des  
 Vereinssteils steht nur den betr. Vorständen zu, Sie  
 wollen sich also an den dortigen Orts- bez. Gau-  
 vorstand wenden. — H. in Halle: Wenden Sie sich  
 an Ad. Gerold, Grimm, Steinweg 6 hier. — A. U.  
 in D.: 2,25 Mk. — a. Gera: Durch vor. Nummer  
 erledigt. — D. u. S.: Wird nach dem neuesten Be-  
 schluss innerhalb sechs Wochen nur einmal ausgezahlt.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Erzgebirge-Vogtland. Der diesjährige Goutag  
 wird Sonntag den 16. August in Chemnitz ab-  
 gehalten. Anträge für denselben seitens der Mit-  
 gliedschaften sind bis 26. Juli schriftlich bei dem  
 Gauvorstand einzureichen. Für diesen Goutag sind  
 von den Mitgliedschaften Chemnitz 7, Annaberg-  
 Buchholz und Ehrenfriedersdorf 1, Obergau,  
 Sayda, Marienberg und Oederau 1, Frankenberg,  
 Burgstädt und Kötzweil 1, Zwickau, Müllers-  
 St. Niklas, Bockwa und Wilsau 1, Werdau und  
 Keuritz 1, Meerane 1, Krimmitschau 1, Glauchau,  
 Hohenstein, Delitzsch b. L., Lugau und Stollberg 1,  
 Borna, Zwenkau, Groitzsch und Lausitz 1 und von  
 dem Bezirksvereine Plauen 4 Delegierte zu wählen.  
 Die Vertrauensmänner werden gebeten, das weitere

zur Delegiertenwahl veranlassen und das Resultat nach  
 geheimer Wahl bis 10. August an Joh. Fischer in  
 Chemnitz, Wiesenstraße 28, einreichen zu wollen.

**Bezirk Aachen.** Der Bezirksvorstand für das  
 laufende Geschäftsjahr besteht aus den Herren F.  
 Hoertgens, Vorstands; J. Hoffkamp, Schrift-  
 führer; St. Böhlen, Kassierer und Meißeloffen-  
 walter; G. Schneider, Bibliothekar; als Beisitzer:  
 W. Emmerich, F. Theilen und A. Kaufenberg.  
 Briefe sind zu richten an F. Hoertgens, Schmied-  
 straße 10, Gelber an St. Böhlen, Annastraße 22.  
**Bezirksverein Glogau.** Den Mitgliedern zur  
 Nachricht, daß das Minimum für Glogau und  
 Grünberg 19,50 Mk., für die übrigen Städte des  
 Bezirks 18 Mk. beträgt. Konditionsannahme unter  
 diesem Minimum zieht sofortigen Ausschluss nach sich.

**Stuttgart.** (Bekanntmachung.) Die laut § 11 des  
 Statuts vom Sitze des Vereins vorzunehmende  
 Wahl von vier Beisitzern für den Zentralvorstand  
 wurde am 25. Juni vollzogen und sind gewählt die  
 Herren K. Baiker, A. Friede, J. Leiser und J.  
 Rehmer. Als Revisoren für die Allgemeine und  
 Zentral-Invalidentasse wurden gewählt die Herren  
 Fr. Jakob, A. Säuberlich, C. Wendler.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
 sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer  
 an die beigefügte Adresse zu senden):

In Kärnten der Sezer Hermann Kurz, geb.  
 in Sagan 1863, ausgemerkt in Kößchenbroda 1882;  
 war noch nicht Mitglied. — A. Schmidt in Frank-  
 furt a. O., Nichtstraße 81, 1.  
 In Ostod der Sezer Heinrich Braumann,  
 geb. in Pöhl a. d. R. 1867, ausgemerkt in Hannover  
 1885; war noch nicht Mitglied. — G. Fraze, Buch-  
 druckerei Hinstorf.  
 In Schleswig der Sezer Karl Arthur May  
 Rüdiger, geb. 1866, ausgem. in Reichenbach i. B.  
 1884; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Hei-  
 mann in Flensburg, Friesische Str. 61.

## Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Herrn L. Grimm: Der Be-  
 schluss, daß bei arbeitsunfähigen Kranken die Unter-  
 stützung nunmehr vom ersten Tag an mit 2 Mk.  
 bezahlt werden muß, ist erst mit Beginn des 3. Quar-  
 tals in Kraft getreten. Da Sie aber im Gärlicher  
 Krankenhaus verplegt worden sind, so mußte  
 die Krankentasse für die Hospitalkosten aufkommen,  
 indem die seitherige Bestimmung bezüglich der drei  
 ersten Krankentage bei auf der Reise erkrankten  
 Mitgliedern keine Anwendung fand. Wenden  
 Sie sich daher an den Gärlicher Verwalter.

**Magdeburg.** Dem Sezer Paul Schrader aus  
 Eilenburg (237 Berlin) ist seine Reiselegitimation  
 (ausgestellt Magdeburg, 2. Juli) angeblich verloren  
 gegangen. Unterm 14. Juli ist demselben ein Dupli-  
 kat ausgestellt worden, weshalb erstere hiermit für  
 ungültig erklärt wird.

# Anzeigen.

**Eine Buchdruckerei mit Blattverlag**  
 und guter Privatbuchhandlung in der Provinz Hessen  
 ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Off.  
 erbeten sub M. K. 256 an Haasenstein & Vogler in  
 Frankfurt a. M. (H. 62494) [86]

Die einzige, fein eingerichtete und flottgehende  
**Buchdruckerei mit Wabedblatt**  
 an einem schönen, sich stetig hebenden Badeorte West-  
 deutschlands mit vorzüglicher Umgebung, ist besond.  
 Verhältn. halber preisw. bei 7-8000 Mk. Anzahl.  
 zu verk. Der Rest der Kauff. kann sehr vorteilhaft  
 abgetr. werden. Off. sub Nr. 212 an die Exp. d. Bl.

**Eine Buchdruckerei mit Blattverlag, vielen Accidenz-**  
 arbeiten u. dem Verlaufe der amtl. Formulare für  
 den Kreis, altes Geschäft, ist Familienverh. halber zu  
 verkaufen. Preis 7000 Mk. Uebernahme 1. Oktober.  
 Offerten unter E. S. 191 an die Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen:

Zwei König & Bauersche Schnellpressen Nr. 4b;  
 Eine Lithographische Schnellpresse mit Einrichtung  
 für Buchdruck;  
 Eine Aiche- & Bachmannsche Handpresse;  
 Ein Sattelmwert.

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.  
 Offerten unter O. K. 53 postl. Leipzig-Curtisch. [179]

## Schriftzeug

(Quadraten und Stege frei) zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe befördert die Exp. d. Bl.  
 sub Nr. 181.

**Schriften!** Nonpar., Petit, Bourg, auf Bourg. u. Korpusfelg, Cicero u. Tert. in Frakt., Antiqua u. Kurstw, Petit, Korp. u. Cicero Griechisch, Petit u. Korp. Hebräisch, fette Petit, Korp. u. Cicero, Petit u. Korp. Buchstaben auf ganzen u. halben Segel, desgl. mathem. u. Zeichen. Ausschluß, Quadr., Durchschuß, Negletten u. c., zifra 25-30 Ztr., alles in noch gutem Zustande, pr. Zentner 26 Mk.; ferner Regale, Kästen u. c. billigst zu verk. Proben auf Berl. Dff. u. C. K. 192 an Haufenstein & Vogler, Darmstadt.

**Gebrauchte Schnellpressen.**

Augsburger vierfache Maschine	64: 95 cm
Sigsche Doppelmachine	54: 84 "
" einfache " mit Eisenbahnbew.	69: 90 "
Frankenthaler einf. mit Eisenbahnbew.	52: 68 "
Johannisberger "	43: 60 "
Sigsche einf., mit grosser Kurbel	48: 70 "
Grosssche, mit Tischfärbung	52: 76 "
Swiderskische, mit Tischfärbung	53: 80 "
Wilhelmsche, mit Cylinderdruck	38: 45 "
Stuttgarter Tiegeldruckmaschine	24: 34 "

aufs beste hergerichtet, unter Garantie billigst

**Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Ko.**

**Zwei tüchtige Setzer**

von denen der eine an der Maschine bewandert sein muß und in Abwesenheit des Prinzipals denselben zu vertreten hat, der andre im Accidensfach erfahren sein soll, werden gesucht. Antritt am 26. Juli. Adressen mit Gehaltsansprüchen nimmt die Exped. d. Bl. unter A. H. 197 entgegen.

Ein solider, durchaus tüchtiger

**Maschinenmeister**

gefehten Alters, der auch im Buntdruck vollständig erfahren und mit der Johannisberger Doppelschnellpresse vertraut ist, findet in meiner Buchdruckerei dauernde Stellung. Offerten beliebe man Gehaltsansprüche, Referenzen und Probearbeiten beizufügen. Nur solche wollen sich melden, welche augenblicklich in Rheinland-Weisfalen in Stellung sind.

F. S. Niets, Duisburg. [202]

**Ein junger Maschinenmeister**

der auch am Kasten aushelfen kann, jedoch nur ein solcher findet zum 27. d. M. dauernde Stellung bei G. Schmidt, Swinemünde. [216]

**Ein tüchtiger Schweizerdegen**

der an Treß- und Schnellpresse gut Bescheid weiß und auch im bessern Accidensfache bewandert ist, wird sofort in einer mittlern Stadt gesucht. Meldungen mit Proben, welche event. sofort retourniert werden, erbeten unter A. B. postl. Görzig i. Schf. bis 24. d. M. [206]

**Gesucht**

werden tüchtige Maschinen- und Dfengieser. G. Klaberg, Schriftgießerei. [210]

Ein tüchtiger Buchbinder findet bei guter Bezahlung dauernde Stelle in J. Waldkirch's Buchdruckerei in Ludwigshafen a. Rhein. Konvenierenden Falles Reiseentschädigung. [209]

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823  
Fabrik von schwarzen und bunten  
und **BUCH-STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnisslederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG**

**Ein solider Schriftsetzer**  
der auch an der Maschine aush. kann, sucht sofort Kondition. Werte Dff. sub N. L. postl. Grätz erb. [211]

**GRAVIR-ANSTALT**  
Stereotypie  
ZINKOGRAPHIE  
Handl. Uradrucken Galv. Anstalt  
**JULIUS KLINKHARDT**  
Fach-Tischlerer  
Königsplatz 10

**J. M. Huck & Co.**  
Schriftgießerei  
SPECIALITÄTEN:  
Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.  
Grosses Lager von allen Brod- und Titelechriften.  
Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Conditionen.  
Buchdruckerei-Utensilien.  
Maschinenhandlung.  
Haussystem: Didot.  
Offenbach a. Main und Breslau  
Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Clovee, Tertia, Doppeltetra und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Buch & Steindruck-Fabrik  
**Kast & Ebinger**  
FEUERBACH-STUTTGART  
Russbrennerei, Firnislederei, Walzenmasse

**A. Kraft, Tischlerei**  
Berlin S.  
Brandenburg-Strasse 24  
fertigt  
**Regale, Schriftkästen**  
Setzschiffe  
etc. in sauberster Arbeit und voranget  
darüber illustrierte Preislisten.

Schriftgießerei  
**Otto Weisert, Stuttgart**  
Liefer complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen  
in bestem Material, feiner Ausführung und kurzer Frist.  
Grosses Lager in Brod-, Titel- und Zierschriften, Initialen, Ornamenten, Einfassungen, Kopfleisten, Schlussvignetten etc.

**Zeitungsverleger.**

Ein 35 J. alter Redakteur, mediz. Schriftsetzer, guter Setzer, firm in Buchf., Stalk. von Druck- u. Zifer, tüchtig im Verkehr mit dem Publ., möchte gern die Redaktion u. Expeditionsarbeiten e. H. Ztg. übertragen sich allem. nützlich m. j. t. Gute Zeugn., bes. Anspr. Werte Dff. sub Nr. 142 durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Wert- und Zeitungssetzer sucht Kondition. Werte Offerten unter August Jakob postlagernd Grätz erbeten. [214]

Ein erfahrener, 28 Jahr alter, durchaus zuverlässiger solider Setzer sucht bis 1. August oder später bei bescheid. Ansprüchen dauernde Kondition. Werte Offerten unter P. 201 bef. die Exped. d. Bl.

Ein junger tüchtiger

**Werk- und Zeitungssetzer**

sucht sofort oder später dauernde Kondition. Werte Offerten unter A. B. 87 postl. Grätz erbeten. [213]

Ein junger

**Maschinenmeister**

auch am Kasten firm, sucht bis Ende Juli Stellung. Werte Dff. an Paul Harten, Rimpfisch (Schlesien). [198]

**Ein junger Stereotypent**

gelernter Setzer, jetzt selbständig für Zeitung (Dunststereotypie) thätig, sucht bald oder später Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten, die Galvanoplastik zu erlernen, am liebsten für Rotation. Zeugnisse u. Dienstf. Werte Offerten unter K. B. 173 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kontobücher für Buchdruckereien.**

- Memorial (Berechnungsbuch für Druckarbeiten) 200 Blatt stark in Leinwandband. Preis 10 M. do., 100 Blatt stark. Preis 7 M. 50 Pf.
- Kalkulationsbuch für Werke, 300 Blatt stark in Leinwandband. Preis 7 M. 50 Pf. do., 100 Blatt stark. Preis 5 M.
- Papierlagerbuch, 200 Blatt stark. 7 M. 50 Pf. do., 100 Blatt stark. Preis 5 M.

Gautsch-Diplome, schön ausgestattet, mit Motto und dem Zweck entsprechendem Text versehen, gross Folio. Preis 1 M., empfiehlt Alexander Waldow, Leipzig.

**Bitte!**

Ueber den gegenwärtigen resp. bevorstehenden Aufenthaltsort des jenen Amerikanischen Cirkels Marins-Gesellsch. erbittet gegen Erstattung etwaiger Unkosten gefällige Mitteilung und ist zu Gegenleistungen stets gern bereit die Exped. der Straßburger Zeitung, Straßburg.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich den Vertik in Boien aufgegeben und jetzt in Berlin, Alexandrinstraße 71 nahe der Dresdener Straße, eine Restauration eröffnete. Ofteriere kräft. Mittagstisch à 35 Pf., hell. Lagerbier à Seidel 10 Pf. (Fr. Bill). Corr. l. auch Hochachtungsvoll C. Franke (vorm. Hofdeutscher).

Der unentgeltliche Konditionsnachweis des Maschinenmeistervereins Berl. Buchdr. befindet sich bei H. Prescher, Berlin N., Tempelinerstr. 2, II., in Kondb. bei Harwitz Nachf., Berlin SW., Lindenstraße 43.

Der Schriftsetzer Richard Richter aus Chemnitz (Nichtverbänder) hat seine hiesige Kondition, ohne seinen Verpflichtungen nachzukommen, widerrechtlich verlassen. Königl. Regierungs-Buchdruckerei, Straßburg.

Nach längerem Leiden verschied zu Warmbrunn am 12. d. M. an Lungenschwindsucht unser lieber Kollege, der Schriftsetzer Paul Ramberg im Alter von 20 Jahren. Sein stets kollegialisches und biederes Wesen hatte ihn uns allen lieb und wert gemacht und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Jever, 16. Juli 1885. Die Mitglieder der Mettckerschen Offizin.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubüch sind alle Facschriften zu besorgen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franco: Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufe, Genossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnfahrtspreis 1,50 Mk. Auch bei allen Reiseleitervereinigungen zu haben. Für jeden Reisenden unentgeltlich! Titel-Regeln, Aufgehört von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf. Unfallversicherungs-Gesetz vom 6. Juli 1884 mit Ausführendbestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.